

Fluchtmigration



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
Titel:	Fluchtmigration
Veröffentlichung:	März 2020
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Anton Klaus Nicole Fleischer Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-3532

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Fluchtmigration, Nürnberg, März 2020
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

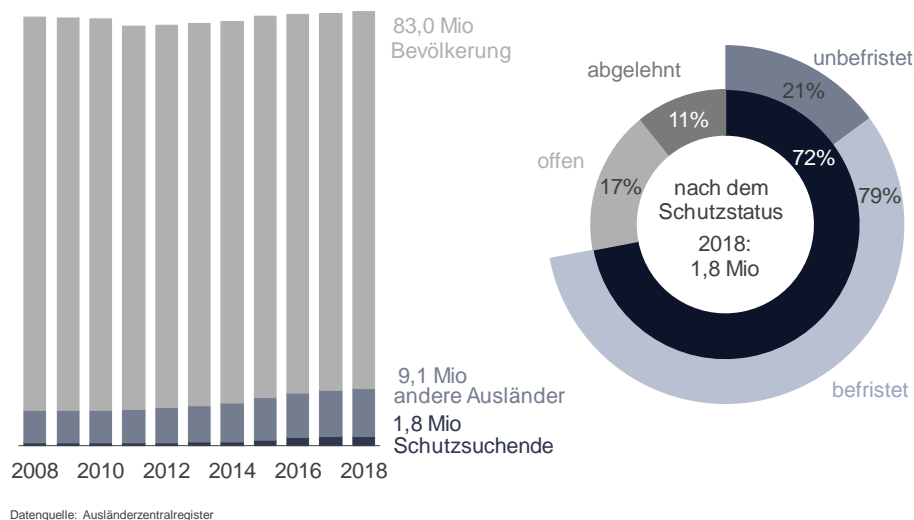
Inhaltsverzeichnis	3
Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Schutzsuchende Menschen	5
2 Asylverfahren.....	8
3 Integrationskurse und deren Teilnehmer.....	9
4 Arbeitslosigkeit.....	10
5 Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik.....	12
6 Berufliche Ausbildung.....	13
7 Beschäftigung	14
8 Hilfebedürftigkeit.....	15

Das Wichtigste in Kürze

- Ende 2018 waren knapp 1,8 Millionen Schutzsuchende im Ausländerzentralregister registriert, 101.000 bzw. 6 Prozent mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Davon waren fast drei Viertel im Besitz eines humanitären Aufenthaltstitels.
- Im Januar 2020 wurden mehr als 15.000 Entscheidungen über Asylverfahren getroffen. Fast zwei Fünftel der Anträge wurde positiv beschieden.
- Die Zahl noch nicht entschiedener Anträge ist gegenüber dem Vormonat etwas gestiegen und lag Ende Januar 2020 bei mehr als 58.000.
- Im März 2020 wurden 210.000 Schutzsuchende als arbeitslos bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter betreut – 11 Prozent mehr als vor einem Jahr.
- Insgesamt rund 360.000 Schutzsuchende wurden im Dezember 2019 in der Unterbeschäftigung erfasst.
- Im Vergleich zum Vorjahr wurden mit 95.000 Teilnehmenden im Dezember 2019 etwa 7.000 Schutzsuchende mehr in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gefördert.
- 104.000 Schutzsuchende befanden sich im Dezember 2019 in einer sogenannten Fremdförderung (z.B. Integrationskurs).
- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um knapp 2.000 verringert. Knapp ein Drittel der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund hat eine Ausbildung begonnen.
- Im Dezember 2019 waren im SGB II 3,74 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter leistungsberechtigt – darunter 569.000 Schutzberechtigte.

1 Schutzsuchende Menschen

Zahl der Schutzsuchenden steigt nur noch gering Registrierte Schutzsuchende

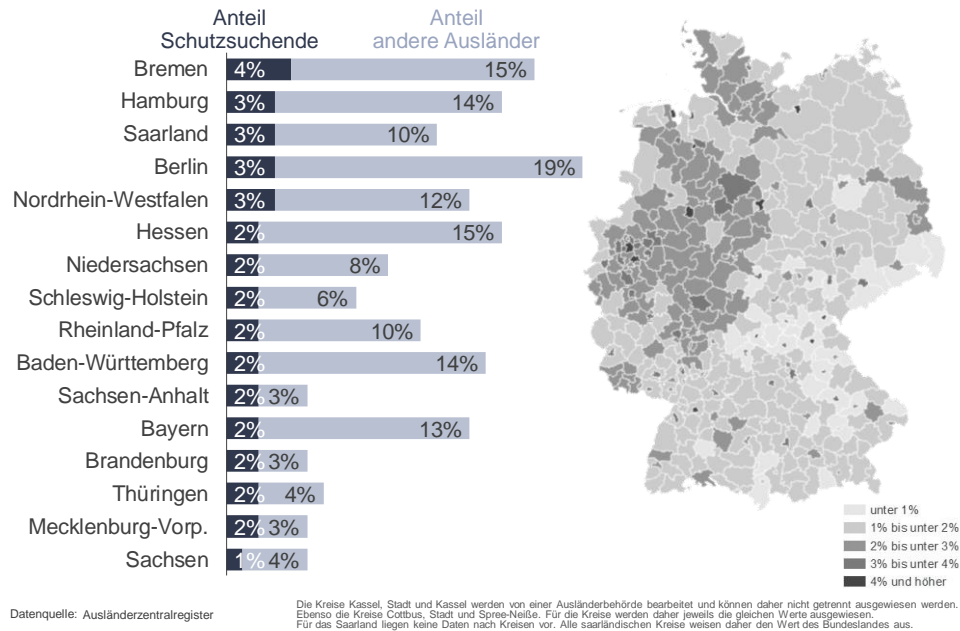


Schutzsuchende

- Am 31.12.2018 waren knapp 1,8 Millionen Schutzsuchende im Ausländerzentralregister registriert, 101.000 bzw. 6 Prozent mehr als zum Vorjahreszeitpunkt.
- Bei 17 Prozent bzw. 306.000 dieser 1,8 Millionen Menschen stand der Schutzstatus noch nicht fest, da sie sich noch in einem Asylverfahren befanden. Im Vergleich zum Vorjahr war das ein Rückgang um 43.000. Entgegen dieser Entwicklung verzeichnete jedoch die Zahl der türkischen und auch iranischen Schutzsuchenden einen Anstieg um 4.000 bzw. 3.000.
- 1,3 Millionen Schutzsuchende bzw. fast drei Viertel waren im Besitz eines humanitären Aufenthaltstitels (+129.000 bzw. +11 Prozent). Für fast vier Fünftel der anerkannten Schutzsuchenden war der Schutzstatus befristet.
- 192.000 bzw. 11 Prozent waren nach einem negativen Bescheid im Asylverfahren oder nach dem Verlust ihres Schutzstatus mit abgelehntem Schutzstatus registriert und damit ausreisepflichtig. Das waren 15.000 mehr als Ende 2017 (+8 Prozent).

Anteil Schutzsuchender nach Regionen

Überwiegend hohe Anteile in nordrhein-westfälischen Kreisen Anteil der Schutzsuchenden an der Bevölkerung nach Kreisen und Bundesländern, 31.12.2018



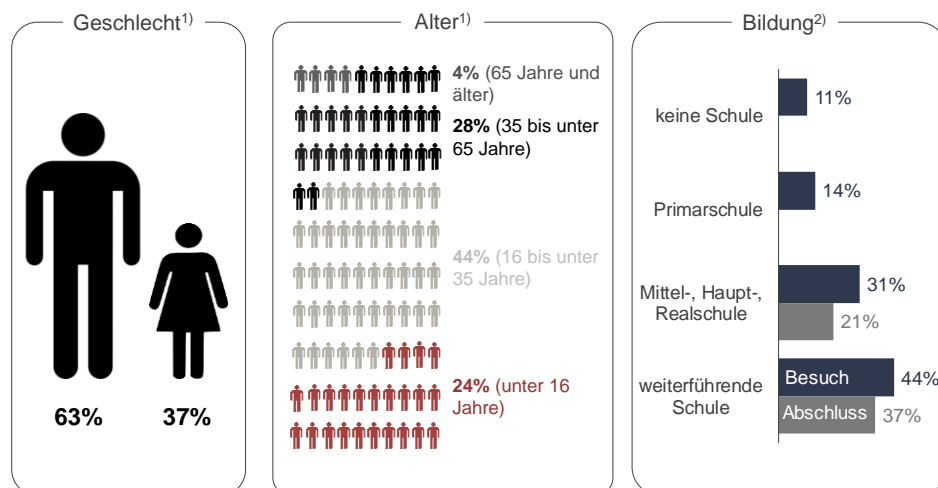
- Am Stichtag 31.12.2018 lebten 10,9 Millionen Ausländer im Bundesgebiet. Das waren 13 Prozent der gesamten Bevölkerung. Dabei variiert der Ausländeranteil nach Ländern. Mit jeweils rund 5 Prozent hatten die ostdeutschen Bundesländer überwiegend unterdurchschnittliche Anteile. Eine Ausnahme bildete hier Berlin mit – dem bundesweit höchsten Anteil von – 22 Prozent.
- 16 Prozent der Ausländer in Deutschland sind Schutzsuchende. Auch hier zeigen sich deutliche regionale Unterschiede: Die Spanne reicht von 11 Prozent in Bayern und Baden-Württemberg bis hin zu 35 Prozent in Sachsen-Anhalt.
- Bezogen auf die Gesamtbevölkerung im Bundesgebiet machen Schutzsuchende einen Anteil von gut 2 Prozent aus. Wobei Bremen mit 4 Prozent den höchsten Wert ausweist.
- Nach Kreisen zeigen sich in den Städten Schweinfurt (11 Prozent), Bayreuth (6 Prozent) sowie Hof und Salzgit-ter (jeweils 5 Prozent) die höchsten Anteile Schutzsuchender an der Bevölkerung. Der Saale-Holzland-Kreis (0,2 Prozent), der Landkreis Bayreuth (0,4 Prozent) und der Kreis Sömmerda (0,6 Prozent) haben dagegen die geringsten Anteile.

Soziodemografische Merkmale

Schutzsuchende sind überwiegend jung und männlich

Soziodemografische Merkmale von Schutzsuchenden

31.12.2018 und Befragung aus 2018



Datenquelle: 1) Ausländerzentralregister 2) IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2018

Geschlecht und Alter

- 63 Prozent der Schutzsuchenden im Jahr 2018 waren männlich.
- Schutzsuchende sind überwiegend junge Menschen. 44 Prozent haben das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht, mehr als zwei Drittel sind jünger als 35 Jahre.

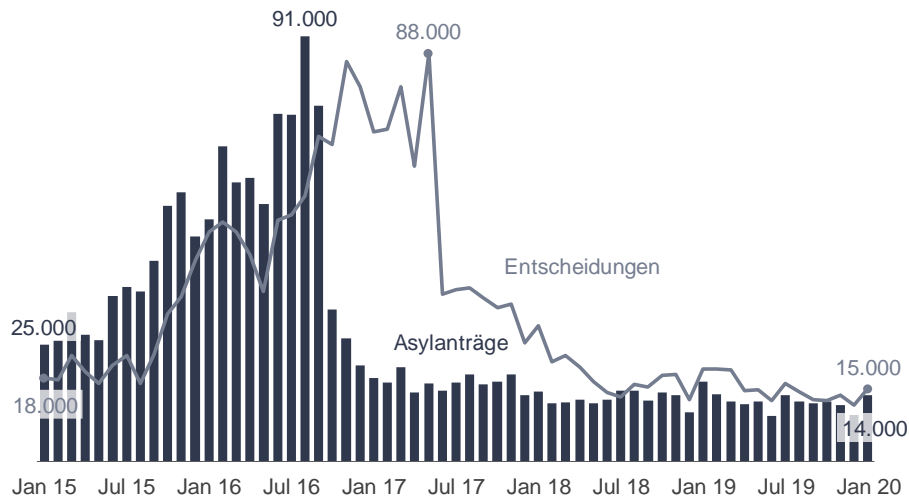
Bildung

- Geflüchtete verlassen ihr Heimatland häufig ohne Berufsausbildung bzw. ohne nachweisende Ausbildungszertifikate.
- Dabei sind einer IAB-BAMF-SOEP-Befragung zufolge die Bildungsunterschiede zwischen der in Deutschland geborenen Bevölkerung und den Geflüchteten beim Zuzug im Bereich der Berufs- und Hochschulbildung recht stark ausgeprägt: Gut ein Viertel der Geflüchteten hat Universitäten, Hochschulen oder berufliche Bildungseinrichtungen besucht und 16 Prozent haben einen Abschluss, während unter der in Deutschland geborenen Bevölkerung vier Fünftel über berufliche oder akademische Abschlüsse verfügen.¹
- Insgesamt hatten 62 Prozent der Geflüchteten beim Zuzug mindestens neun Jahre und 40 Prozent mindestens 12 Jahre allgemeinbildende und berufliche Bildungseinrichtungen besucht.

¹ <http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb0420.pdf>

2 Asylverfahren

Zahl der Asylanträge auf niedrigem Niveau
Anträge auf Asyl und Entscheidungen



Datenquelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

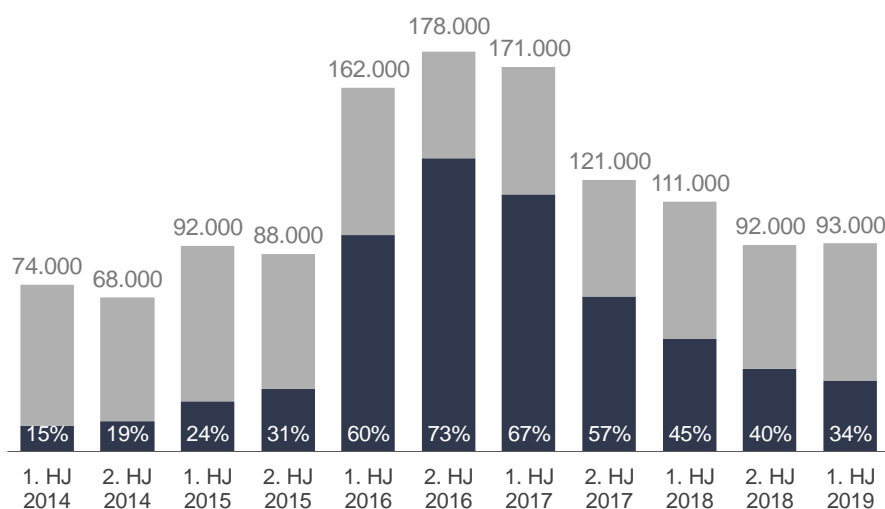
- Im Januar 2020 – aktuellere Daten liegen nicht vor – wurden mehr als 14.000 Asylanträge gestellt. Darunter befanden sich gut 12.000 Erstanträge.
- Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat im Februar 2020 über die Anträge von mehr als 15.000 Personen entschieden. Diese teilten sich wie folgt auf:
 - 3.700 bzw. 24 Prozent: Rechtsstellung als Flüchtling bzw. Anerkennung als asylberechtigt
 - 1.800 bzw. 11 Prozent: Subsidiärer Schutz nach § 4 Abs.1 des Asylgesetzes
 - 500 bzw. 3 Prozent: Abschiebungsverbote nach § 60 Abs. 5 oder Abs. 7 S.1 des Aufenthaltsgesetzes
 - 4.600 bzw. 30 Prozent: Ablehnungen
 - 4.900 bzw. 32 Prozent: anderweitige Verfahrenserledigungen, wie z. B. durch Entscheidungen im Dublin-Verfahren oder Verfahrenseinstellungen wegen Rücknahme des Asylantrags.
- Die Gesamtschutzquote lag im Februar 2020 bei 38,5 Prozent.
- Die Zahl der nicht entschiedenen Anträge ist im Vergleich zum Vormonat etwas gestiegen und lag Ende Februar 2020 bei mehr als 58.000.

Berichtsjahr 2019

- Im gesamten Berichtsjahr 2019 wurden 166.000 Asylanträge gestellt, im Vergleich zum Vorjahr waren dies elf Prozent weniger.
- Mehr als ein Fünftel der 143.000 Asylstantragstellenden waren in Deutschland geborene Kinder unter einem Jahr.
- Der Anteil der Männer betrug 56,5 Prozent, bei den Schutzsuchenden im Alter von 16 bis unter 65 Jahren lag er bei 60,6 Prozent.
- Insgesamt wurden im Jahr 2019 fast 184.000 Erst- und Folgeanträge entschieden. Die Gesamtschutzquote lag bei 38,2 Prozent.

3 Integrationskurse und deren Teilnehmer

Zahl der Teilnehmer an Integrationskursen stagniert im 1. Halbjahr 2019
Neue Kursteilnehmer in Integrationskursen



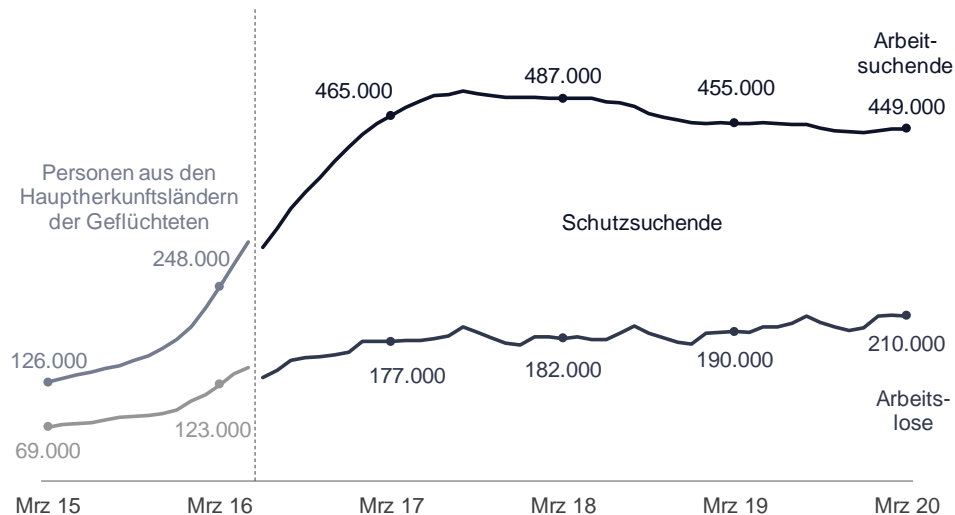
Datenquelle: BAMF, Integrationskursgeschäftsstatistik

- Integrationskurse unterstützen die Eingliederungsbemühungen von Ausländern durch ein Grundangebot zur Integration. Dieses hat das Ziel, ihnen die Sprache, die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte in Deutschland zu vermitteln.
- Im Zusammenhang mit dem starken Anstieg des Zuzugs von Geflüchteten sind sowohl die Zahl der angebotenen Integrationskurse als auch die Zahl der Teilnehmer bis zum zweiten Halbjahr 2016 deutlich gestiegen. Dabei beziehen sich die Daten auf alle Teilnehmer von Integrationskursen, nicht nur auf Geflüchtete.
- Im ersten Halbjahr 2019 hatte ein Drittel der neuen Kursteilnehmer eine Staatsangehörigkeit aus den acht häufigsten Hauptherkunftsländern der Geflüchteten. Deren Anteil liegt damit nur noch halb so hoch wie im zweiten Halbjahr 2016.
- Drei Viertel der 93.000 neuen Kursteilnehmer befand sich in einem allgemeinen Integrationskurs.
- Frauen sind im ersten Halbjahr 2019 in den meisten Integrationskursarten etwas stärker vertreten als Männer.
- Von den neuen Kursteilnehmern kamen 14 Prozent aus Syrien, jeweils 5 Prozent stammten aus Afghanistan, dem Irak und dem Iran.
- Im ersten Halbjahr 2019 beendeten 145.000 Teilnehmende einen Integrationskurs, mehr als zwei Fünftel hiervon waren neu zugewandert.
- Eine zentrale Kennzahl zur Bestimmung des Erfolges von Integrationskursen sind die Ergebnisse des Deutsch-Tests für Zuwanderer (DTZ), mit dem der Sprachkursteil des Integrationskurses abgeschlossen wird. Insgesamt haben im ersten Halbjahr 2019 knapp 108.000 Personen erstmalig am Deutsch-Test für Zuwanderer teilgenommen. Mit 49 Prozent erreichte dabei weniger als die Hälfte das B1 Niveau. Im Vergleich zu den Vorjahren ist dieser Wert allerdings ein rückläufig und damit sehr niedrig.

4 Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf²

Arbeitslosigkeit von Geflüchteten über Vorjahresniveau
Arbeitslosigkeit und Arbeitsuchende



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik
Bis einschließlich Mai 2016 Auswertung via Aggregat der "Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern", ab Juni 2016 statistische Abgrenzung auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus".

- Im März 2020 waren in Deutschland 449.000 arbeitsuchende Schutzsuchende registriert, darunter waren 210.000 Personen arbeitslos. Das waren 9 Prozent aller Arbeitslosen.
- Die Arbeitslosigkeit von Schutzsuchenden lag seit Jahresbeginn 2017 im Korridor zwischen rund 170.000 und 200.000 und befindet sich nun seit Jahresbeginn wieder geringfügig darüber.
- Seit nunmehr über einem Jahr zeigen sich in der Arbeitslosigkeit von Schutzsuchenden Vorjahresanstiege. Da die Unterbeschäftigung aber aktuell weiter sinkt, spricht viel dafür, dass Schutzsuchende ihre Integrationskurse sowie Fortbildungen beenden und nun dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Struktur der Arbeitslosigkeit

- Die arbeitslosen Schutzsuchenden sind überwiegend jung und männlich.
- Sie kommen häufig für Jobs in Frage, in denen Sprachkenntnisse bzw. formale Berufsabschlüsse nicht zentral für die Berufsausübung sind. So waren im März 29.000 der arbeitslosen Schutzsuchenden auf der Suche nach einer Arbeitsstelle in der Logistik, weitere 27.000 in Reinigungsberufen, fast 19.000 suchten eine Beschäftigung als Küchenhelfer und 12.000 möchten im Verkauf tätig sein. Fast alle dieser Gesuche beziehen sich dabei auf Helfertätigkeiten.

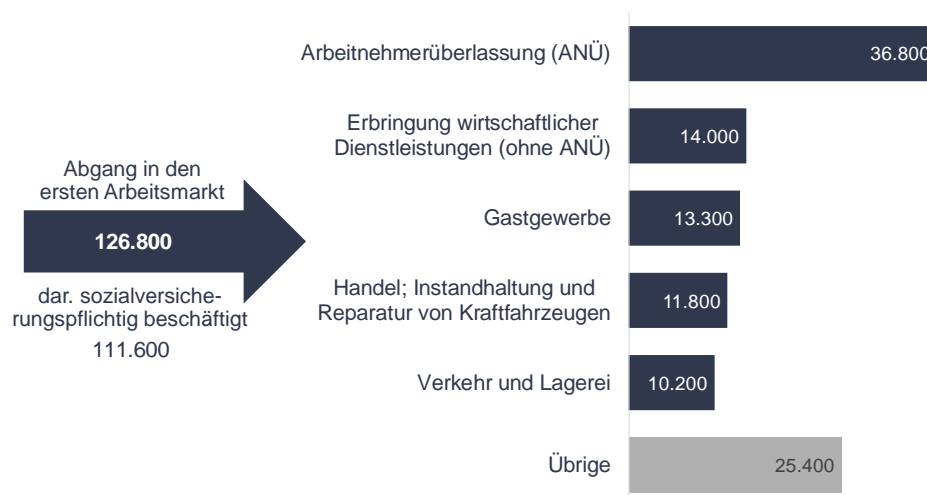
² Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in der Zeit von Januar 2012 bis April 2015 die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA "Personen im Kontext von Fluchtmigration" auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus" abgegrenzt. Siehe dazu auch die methodischen Hinweise hinten.

Beschäftigungschancen von arbeitslosen Schutzsuchenden

- Im Zeitraum von April 2019 bis März 2020 haben 140.000 Schutzsuchende ihre Arbeitslosigkeit durch eine Beschäftigungsaufnahme am ersten Arbeitsmarkt bzw. durch die Aufnahme einer betrieblichen/außerbetrieblichen Ausbildung beendet – 13 Prozent mehr als noch im Berichtszeitraum ein Jahr zuvor.
- Die Abgangsrate, also die Chance, die Arbeitslosigkeit im nächsten Monat durch eine Beschäftigungsaufnahme wieder zu beenden, betrug für Schutzsuchende 5,9 Prozent und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,3 Prozentpunkte erhöht.
- Wenn die Arbeitslosigkeit beendet werden kann, finden arbeitslose Schutzsuchende zu mehr als einem Drittel eine Anstellung in der Arbeitnehmerüberlassung, gefolgt von Beschäftigungsverhältnissen in Unternehmen, die wirtschaftliche Dienstleistungen erbringen (u.a. Reinigung, Hausmeisterdienste oder gärtnerische Dienstleistungen) und dem Gastgewerbe. Dass diese Branchen sowohl für Schutzsuchende als auch für die Arbeitslosen insgesamt gute Einstiegsmöglichkeiten in Beschäftigung bieten, liegt auch an der vergleichsweise hohen Fluktuation in diesen Branchen.

Mehr als jede Dritte Beschäftigungsaufnahme erfolgt in die Arbeitnehmerüberlassung Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen

Januar – Dezember 2019 für Personen im Kontext Fluchtmigration



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

- Mittels einer Längsschnittuntersuchung³ kann die Statistik der BA die Entwicklung der Arbeitsmarktintegration von Personen im Kontext von Fluchtmigration beschreiben. Hierfür wurde im Juni 2016 eine Kohorte bestehend aus 32.500 Personen gezogen und für die folgenden 18 Monate untersucht. Die Aussagen entsprechen dabei den seitens des IAB im Rahmen der zweiten Welle der IAB-SOEP-Befragung publizierten Erkenntnissen.⁴
- Von den neuen Flüchtlingen vom Juni 2016 waren nach drei Monaten fast 4 Prozent sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Weitere drei Monate später waren es 6 Prozent und zwölf Monate nach Zugang waren es 9 Prozent. Nach 18 Monaten sind von den 32.500 Flüchtlingen mehr als ein Fünftel beschäftigt, davon 16,6 Prozent (5.400) sozialversicherungspflichtig und weitere 5,3 Prozent (1.700) ausschließlich geringfügig.
- Der Beschäftigungsanteil nach 18 Monaten fällt für männliche Kohortenmitglieder mit einem Anteil von 20,2 Prozent um ein Vielfaches höher aus als für weibliche, deren Anteil knapp 5 Prozent beträgt.
- Von den im Dezember 2017 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Schutzsuchenden der Ausgangskohorte war ein Fünftel in der Arbeitnehmerüberlassung tätig, fast 6 Prozent in der Gebäudereinigung und gut 4 Prozent in Restaurants.

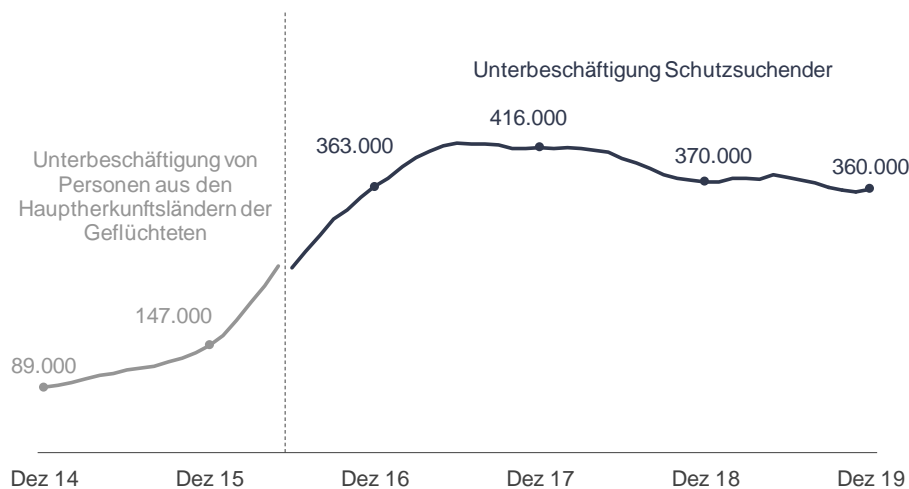
³ Grundlagen: Methodenbericht – Integrationsprozesse bei Flüchtlingen – eine Kohortenuntersuchung, <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Integration-Fluechtlinge.pdf>

⁴ <http://doku.iab.de/kurzber/2019/kb0319.pdf>

5 Unterbeschäftigung und Arbeitsmarktpolitik

Unterbeschäftigung⁵

Unterbeschäftigung Schutzsuchender zuletzt recht konstant
Unterbeschäftigung



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

Für die aktuellsten drei Monate auf Basis geschätzter Werte. Bis einschließlich Mai 2016 Auswertung via Aggregat der "Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern", ab Juni 2016 statistische Abgrenzung auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus".

- Im Gegensatz zur Arbeitslosigkeit zählt die Unterbeschäftigung auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mit. Sie stieg seit 2014 kräftig an. Mit Beginn des Sommers 2017 ging die Unterbeschäftigung in eine Stagnation über. Seit 2018 ist sie in der Tendenz leicht gesunken und pendelte sich zuletzt auf dem Niveau von etwa 360.000 bis 390.000 ein.
- Im Dezember 2019 befanden sich 104.000 Schutzsuchende in einer sogenannten Fremdförderung. Darunter werden unterschiedliche Maßnahmen zusammengefasst, die nicht über die Agenturen für Arbeit und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).⁶ Ein Jahr zuvor waren es noch knapp 139.000.
- In Kursen zur berufsbezogenen Deutschsprachförderung befanden sich im Dezember 2019 fast 39.000 Schutzsuchende.

Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

- Im Dezember 2019 befanden sich 95.000 Schutzsuchende in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme – 7.000 bzw. 8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende waren es 11 Prozent mehr, die Förderung in der Arbeitslosenversicherung lag dagegen auf dem Niveau des Vorjahreswertes.
- Fast zwei Fünftel der geförderten Schutzsuchenden nahmen an einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teil.

⁵ Bis zum Juni 2016 konnten geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es wird daher näherungsweise das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. Dieses umfasst die nichteuropäischen Länder, aus denen in den letzten Jahren die meisten Asylgesuche kamen (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien). Ab Juni 2016 werden in der Statistik der BA "Personen im Kontext von Fluchtmigration" auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus" abgegrenzt.

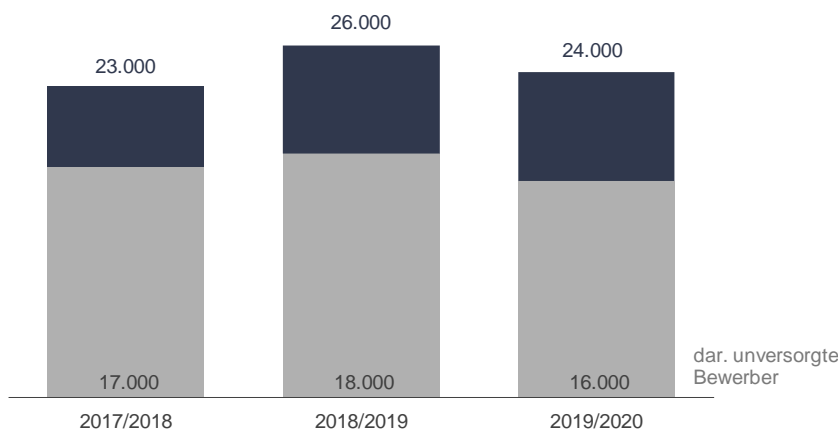
⁶ Endgültige Werte aus der Förderstatistik liegen mit einer Wartezeit von drei Monaten vor.

6 Berufliche Ausbildung

Gemeldete Ausbildungsstellenbewerber im Kontext von Fluchtmigration

Gemeldete Bewerber auf Vorjahresniveau

Gemeldete Bewerber im Kontext von Fluchtmigration bis September, dar. unversorgte Bewerber



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

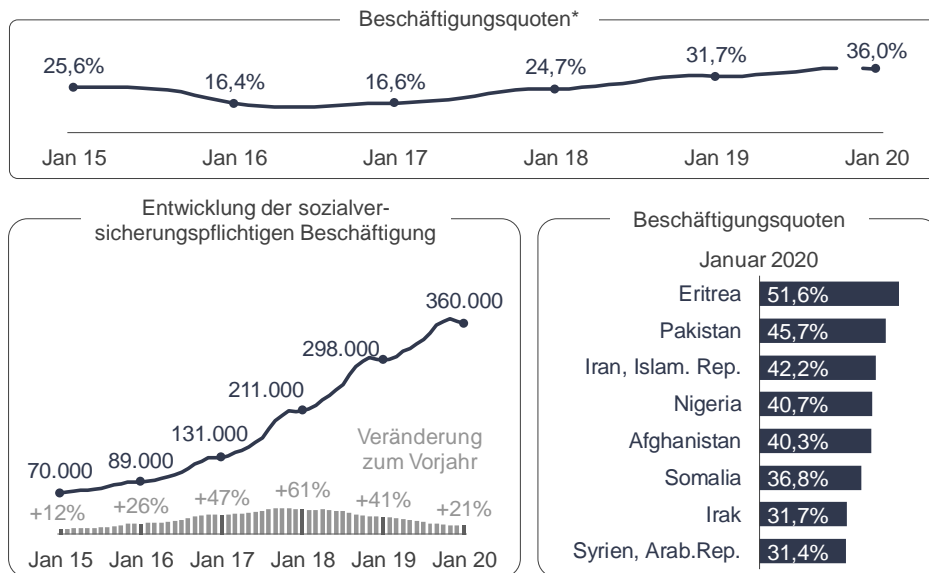
- Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.
- Von Oktober 2019 bis März 2020 waren mehr als 24.000 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung. Das waren fast 2.000 weniger als im Vorjahreszeitraum.
- Der Frauenanteil ist bei den Geflüchteten erheblich geringer als bei den Bewerbern insgesamt.
- Gemeldete Bewerber im Kontext von Flucht sind durchschnittlich älter als die Bewerber insgesamt. Jede(r) Fünfte ist 25 Jahre oder älter. Zudem sind sie formal geringer qualifiziert als die Bewerber insgesamt.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende

- Im September 2019 befanden sich in Deutschland mehr als 55.000 Auszubildende mit einer Staatsangehörigkeit der acht Hauptherkunftsländer der Geflüchteten in einer sozialversicherungspflichtigen Berufsausbildung (alle Ausbildungsjahre). Im Jahr zuvor waren knapp 11.000 Auszubildende weniger beschäftigt.

7 Beschäftigung

Deutliche Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

*Für November kann das vorläufig hochgerechnete Ergebnis der geringfügigen Beschäftigung nicht berichtet werden, weil die Ausgangsdaten stärker als üblich untererfasst sind.

- Die mit 36,0 Prozent vergleichsweise geringen Beschäftigungsquoten von Beschäftigten aus den Hauptherkunftsländern der Asylbewerber – Angaben nach dem Aufenthaltsstatus liegen hierzu nicht vor – zeigen, dass die Integration in den Arbeitsmarkt einen langen Atem braucht. Nichtsdestotrotz werden aktuell die Beschäftigungsquoten von vor der letzten großen Flüchtlingszuwanderung 2015 deutlich übertroffen. Für alle Ausländer lag die Beschäftigungsquote im Januar 2020 bei 51,9 Prozent, für Deutsche sogar bei 69,3 Prozent.⁷
- Geringe bzw. mangelnde Sprachkenntnisse sowie fehlende formale Berufsabschlüsse erschweren oftmals die schnelle Integration von Schutzsuchenden in Beschäftigung.
- Nach aktuellen Ergebnissen des IAB spielt für die Einmündung am Arbeitsmarkt auch eine Rolle, ob die Schutzsuchenden in ihrem jeweiligen Bundesland einer Wohnsitzauflage unterliegen. Für diese Personen ist nach den Forschungsergebnissen des IAB die Beschäftigungswahrscheinlichkeit u.a. aufgrund fehlender regionaler Mobilität geringer als für Personen, für die das nicht zutrifft.⁸
- Zusätzlich zu den 360.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gingen im Januar 2020 74.000 Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern einer ausschließlich geringfügigen Beschäftigung nach. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 4.000 mehr.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den Hauptherkunftsländern der Geflüchteten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 62.000 auf 360.000.
- Laut einer IAB-BAMF-SOEP-Befragung geht rund die Hälfte der Geflüchteten, die seit 2013 nach Deutschland gekommen sind, geht fünf Jahre nach dem Zuzug einer Erwerbstätigkeit nach. Die Arbeitsmarktintegration erfolgt damit etwas schneller als bei Geflüchteten früherer Jahre. Gemessen an den formellen – also durch Bildung und Ausbildung erworbenen – Qualifikationen waren im zweiten Halbjahr 2018 zwei Fünftel der erwerbstätigen Geflüchteten qualifikationsadäquat beschäftigt.⁹

⁷ Beschäftigungsquoten bezogen auf die Bevölkerung inkl. ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Für Ausländer auf Basis des Ausländerzentralregisters mit periodengleicher Bezugsgröße. Deutsche auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung mit fixierter Bezugsgröße. Siehe dazu Methodenbericht der BA-Statistik „Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung“, März 2016.

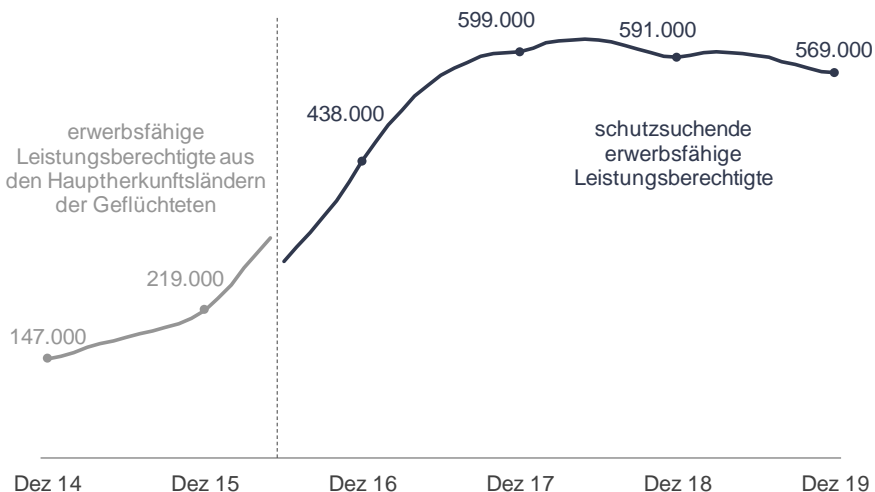
⁸ <http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb0320.pdf>

⁹ <http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb0420.pdf>

8 Hilfebedürftigkeit

Zahl der schutzsuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sinkt gegenüber Vorjahr

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik

Bis einschließlich Mai 2016 Auswertung via Aggregat der "Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern", ab Juni 2016 statistische Abgrenzung auf Basis der Dimension "Aufenthaltsstatus".

Schutzsuchende in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- Anerkannte Schutzberechtigte erhalten – bei Feststellung der Hilfebedürftigkeit – zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts Leistungen nach dem SGB II.
- Im Dezember 2019 waren 3,74 Millionen erwerbsfähige Leistungsberechtigte in den Jobcentern registriert. Bei 15 Prozent oder 569.000 handelte es sich dabei um Schutzsuchende.
- In den 387.000 Bedarfsgemeinschaften mit Schutzsuchenden lebten außerdem 402.000 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.
- Arbeitslos in der Grundsicherung für Arbeitsuchende waren im Dezember 2019 174.000 Schutzsuchende.
- Die Hälfte der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Kontext von Flucht lebte in einem bedürftigen Partner-Haushalt mit Kindern und fast ein Drittel war alleinstehend.

Methodischer Hinweis zum Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“

Weil geflüchtete Menschen bis Mai 2016 in den Arbeitsmarktstatistiken der BA nicht direkt erkannt werden konnten, wurde für die Analyse der Auswirkungen der Fluchtmigration auf den Arbeitsmarkt das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „**Asylherkunftsländer**“ gebildet. In das Aggregat wurden die nichteuropäischen Länder aufgenommen, die in der Zeit von Januar 2012 bis April 2015 zu den Ländern mit den meisten Asylerstanträgen gehörten; es umfasst folgende acht Länder: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

Darüber hinaus wurden in diesem Zeitraum auch zahlreiche Asylanträge von Staatsangehörigen aus dem Balkan (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Serbien) und osteuropäischen Drittstaaten (Russische Föderation und Ukraine) gestellt. Aus diesen Ländern gibt es zwar nach wie vor Zuwanderung mit Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, sie erfolgt aber nicht vorrangig aus Fluchtgründen. Einerseits werden alle Westbalkanstaaten mittlerweile als sichere Herkunftsländer geführt und erhalten über das Asylverfahren nur noch in Ausnahmefällen Zugang auf den deutschen Arbeitsmarkt andererseits hat der Gesetzgeber mit der sogenannten Westbalkanregelung einen befristeten Zugang in den deutschen Arbeitsmarkt geschaffen.

Mit dem Monatsbericht Juni 2016 begann die Berichterstattung über arbeitsuchende und arbeitslose Flüchtlinge. Das Aggregat der Asylherkunftsländer hat aber den Vorteil, dass nur mit dieser Abgrenzung Auswertungen in der Beschäftigungsstatistik und lange Zeitreihen möglich sind und nur so die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt insgesamt in den Blick genommen werden kann, weshalb in dieser Hintergrundinformation weiterhin dieses Aggregat verwendet wird. Um Zeitreihenvergleiche zu ermöglichen wird das Aggregat der Asylherkunftsländer nicht verändert, auch wenn sich die Länder-Zusammensetzung aufgrund neuerer Entwicklungen bei den Asylerstanträgen etwas verändern würde.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt und Grundsicherung im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Berufe](#)
[Bildung](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Familien und Kinder](#)
[Frauen und Männer](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Migration](#)
[Regionale Mobilität](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Zeitreihen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.